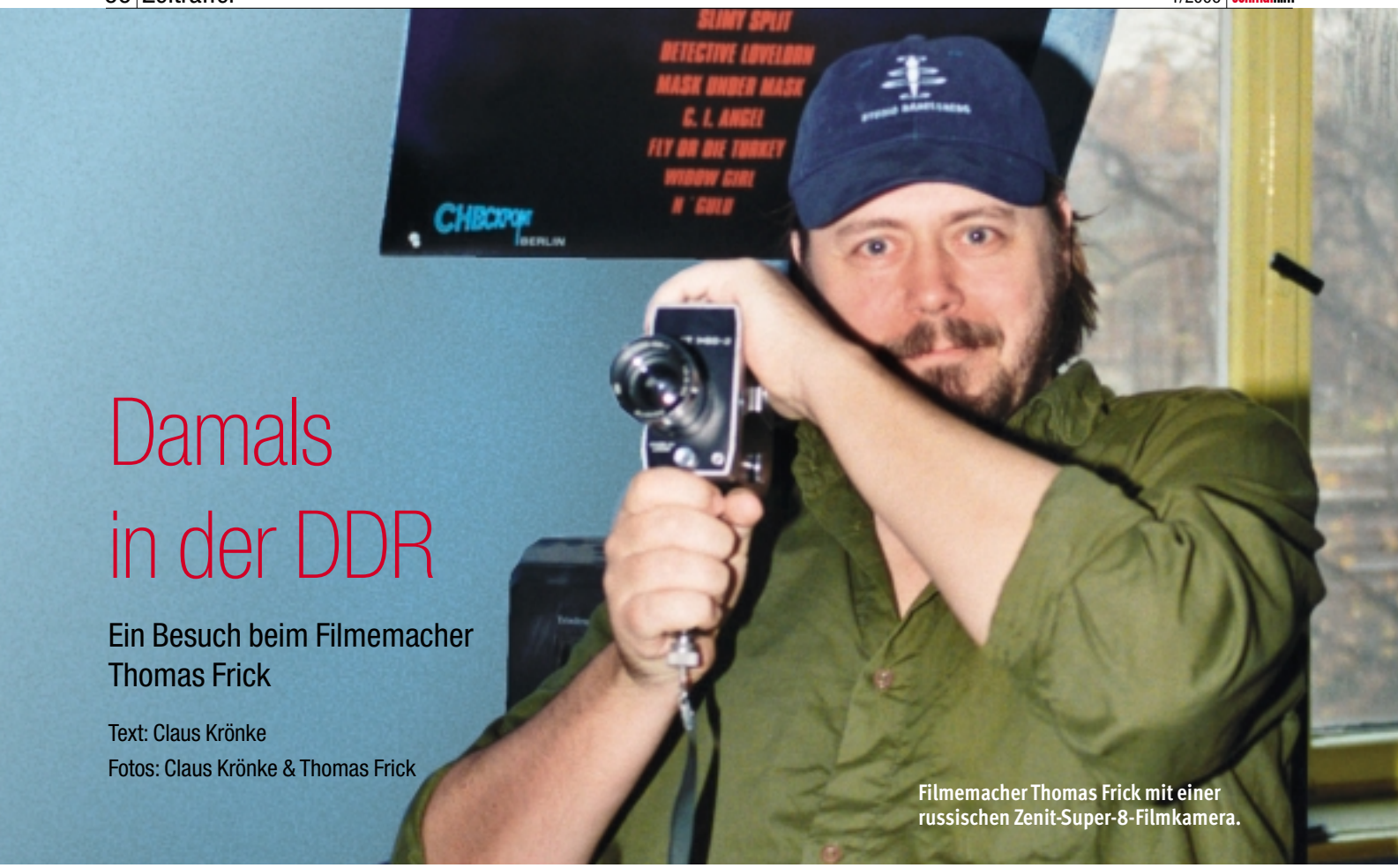


Damals in der DDR

Ein Besuch beim Filmemacher Thomas Frick

Text: Claus Krönke
Fotos: Claus Krönke & Thomas Frick

Filmemacher Thomas Frick mit einer russischen Zenit-Super-8-Filmkamera.

Thomas Frick, geboren 1962, prägte in den 1980er Jahren die Greifswalder Schmalfilmszene. 1988 wurde ihm der Besuch der Hochschule für Film- und Fernsehen der DDR ermöglicht. Seinen Diplomfilm „Der unbekannte Deserteur" drehte er 1993 unter der Mitwirkung von Roland Emmerich in Hollywood. Danach folgten zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen, die auf internationalen Filmfestspielen ausgezeichnet wurden. schmalfilm besuchte Thomas Frick in seiner Potsdamer Wohnung, um zu erfahren, wie es war – damals in der DDR.

Herr Frick, wie kam man in der DDR an Filmmaterial?

Es war ganz einfach an Super-8-Kassetten zu kommen, die gab es in jedem Fotoladen. Der Preis lag damals bei 16 Ostmark inklusive Entwicklung bei ORWO. Super-8-Kameras und -Projektoren erhielt man auch über die Fotoläden, natürlich gab es auch einen Gebrauchtmarkt. Ich besaß als Jugendlicher eine sowjetische Quartz Federwerkskamera und einen Meos Duo Projektor für Super-8- und Normal-8-Filme.

Welche technischen Möglichkeiten der Filmgestaltung haben sie genutzt?

Es war bei uns alles sehr einfach gehalten. Filmblut haben wir zum Beispiel aus Ketchup hergestellt. Jemand kam auf die Idee noch rote Filzstiftfarbe beizumischen, mit dem Effekt, dass alle Darsteller noch tagelang mit roten Gesichtern durch Greifswald liefen. Insgesamt hatten wir ähnliche Möglichkeiten, die auch ein westdeutscher Amateurfilmer hatte, mit dem Unterschied, daß er vieles im Laden kaufen konnte, was wir erst einmal kreativ zusammenbasteln mußten.

Wie sah ihre Super-8-Zeit in der DDR aus?

Ich begann 1980 mit einer Dokumentation über eine der bekannten Choral-Chorwanderungen. Genau wie im Westen fanden die Super-8-Filmer einer Stadt schnell zueinander und in Greifswald waren wir als die besonders schräge Filmer verschrien. Von 1983 bis 1987 drehten wir zahlreiche Super-8-Filme, wie „Der Ausflug ins Gebirge" nach Franz Kafka, was ganz schnell die Herren von der Staatssicherheit auf den Plan rief, denn Kafka wurde in der DDR recht kritisch gesehen. Wir führten die Filme dann auf zahlreichen Untergrundveranstaltungen, auf Parties oder in Abrißhäusern vor. Das Problem war, daß es sich dabei durchweg um nicht lizenzierte Filme, also generell illegale Aufführungen, handelte.

Was bedeutet denn lizenziert?

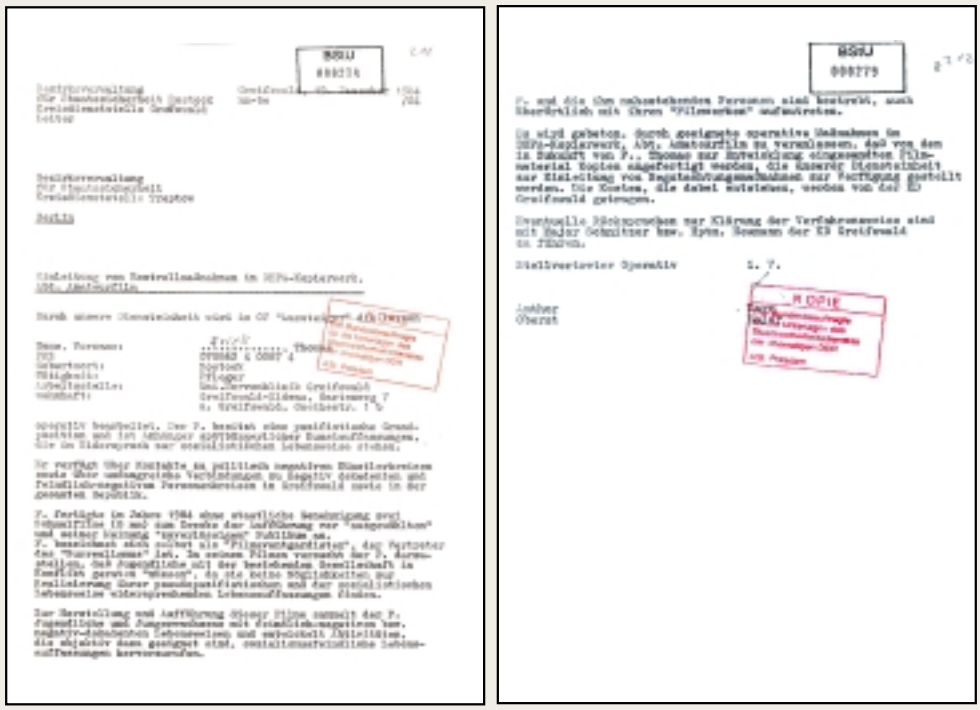
Wenn man seinen Schmalfilm vom Urlaub im Familienkreis vorführte, gab es keine Probleme. In dem Moment, wo ein Film öffentlich vor Publikum gezeigt wurde, mußte er vorher einer sachkundigen Stelle vorgeführt werden. Wenn diese den Film dann für nicht staatsfeindlich befand, durfte er öffentlich gezeigt werden, war also lizenziert.

Wie ging es dann weiter?

Ich hatte auch gerade meinen Film „Das Massaker" gedreht und die Staatssicherheit sah den Film als Aufruf zur öffentlichen Gewalt, dabei ging es mir nur darum, künstlerisch die Zuspitzung von Situationen bis zur ungezähmten Gewalt zu verarbeiten. Für die Stasi war es vollkommen klar, daß ich hier zur Konterrevolution aufrufe. In meiner Stasi-Akte habe ich nach der Wende die zahlreichen „Rezensionen" meiner Filme von einem Stasi-Mitarbeiter gelesen, der wohl nach gängiger Meinung sehr intellektuell und kunstbeflissen war, mit dem ich auch in Verhören zu tun hatte. Er hatte diesen Film vollkommen falsch verstanden.

Wie war so etwas denn möglich, gab es keine Gespräche nach der Vorführung?

Nun, zuerst einmal stellten sich diese Leute nicht vor. Eine weitere Sache war, daß es in der DDR ja keine Filme mit Randspur für den Ton gab, bzw. das Aufbringen der Randspur sehr teuer war. Wir haben also immer den



Ein Auszug aus der Stasi-Akte bringt den Beweis, daß Amateurfilme vor dem Zurücksenden heimlich kopiert und der Stasi zugesandt wurden.

Film vorgeführt und dazu eine Kassette laufen lassen. Am Projektor haben wir die Geschwindigkeit dann so geregelt, daß Ton und Bild in etwa zusammenpaßten. Dadurch wurde jede Vorführung auch eine andere und keine war wie die vorhergehende. Bei einem dichten Ton- und Bildgeflecht ergeben sich dadurch zahlreiche Assoziationen. Es gab aus diesem Grund keinen synchronen Dialog, sondern nur vielschichtige Musik und einen Kommentar. Im Gegensatz zu Filmern in Westdeutschland kannten wir keinen synchronen Schuß oder Türschlag. Bessere Technik hatten nur einige begnadete Bastler, mit denen ich auch zeitweise im Briefwechsel stand, oder die Betriebsfilmzirkel, die sich 16 mm oder Zweibandtechnik leisten konnten. Einerseits war das schade, andererseits entstand so eine ganz eigene Form der Filmkunst. Es war immer Postproduktion vor Publikum. Wahrscheinlich hat die Stasi meinen Film „Das Massaker“ sogar ohne Ton gesehen, so daß eine Analyse unbegrenzte Möglichkeiten offen ließ. Einmal hat die Staatssicherheit meine gesamten Schmalfilme beschlagnahmt und erst als ich eine sogenannte Eingabe direkt an Erich Honecker geschrieben habe, erhielt ich die meisten Filme nach einiger Zeit zurück.

Hatten sie danach keine Repressalien zu befürchten?

Da auch Leute aus dem öffentlichen Leben, z.B. der Greifswalder Oberbürgermeister, ihre Hand schützend über mich gehalten haben, konnten die mich auch nicht kaputtmachen, wie mit vielen anderen geschehen. Mir wurde aber geraten, doch in einen Betriebsfilmzirkel zu gehen.

Was ist ein Betriebsfilmzirkel?

Das ist so eine Art betrieblicher Filmclub. Ich wurde vorübergehend Mitglied im Filmzirkel der NEG, einem Rüstungsbetrieb für elektronische Schaltkreise. Das Durchschnittsalter der Leute lag bei 80 Jahren, der Älteste war 92 und hat ganz schöne Filme über Blumen im botanischen Garten gemacht, und denen habe ich dann meinen Film „Das Massaker“ gezeigt. Es war nämlich so, daß wenn man in einem Betriebsfilmzirkel einen Film vorgeführt hatte und dieser für gut befunden wurde, galt dieses auch als Lizenzierung und man durfte ihn dann öffentlich zeigen.Die alten Herren waren zwar erschüttert, aber doch positiv von meiner Arbeit angetan. Damit war mein Film „Das Massaker“ offiziell genehmigt und es trat genau das Gegenteil von dem ein, was die Stasi sich mit meinem Eintritt in den Betriebsfilmzirkel ausgemalt hatte. Mit der Zeit erkannte ich, daß ich mit den Leuten nicht zusammenarbeiten konnte, denn deren Filmthemen, wie das Abfilmen von Betriebsfeiern, wichen doch sehr von dem ab, was ich machen wollte.

Wie haben sie sich dann aus der Affäre gezogen?

Ich gründete einen eigenen Filmzirkel, den Greifswalder Experimentalfilmzirkel, und besuchte dafür sogar eine Ausbildung für Kulturfunktionäre in Potsdam, wo ich zum ersten Mal mit Profis zusammenkam. Um in Ruhe arbeiten zu können, habe ich Kontakt zum Greifswalder Stadtkulturkabinett aufgenommen, wo meine damalige Freundin arbeitete. Dort wurde mir zugesagt, mich weiter zu fördern und unter deren Obhut meinen Film „Das Massaker“ beenden zu können. Was ich nicht wußte war, daß meine Freundin für die Stasi arbeitete und ich somit gleich wieder unter Beobachtung stand. Ich konnte aber relativ ungestört die Filme machen, die ich machen wollte, und der größte Vorteil war, daß man über dieses Stadtkulturkabinett Filmfestivals organisieren konnte. Das waren echte Undergroundfestivals, auf denen sich die gesamte DDR-Szene traf, aber vorsichtshalber nannten wir sie „DDR-weite öffentliche Informationsveranstaltung junger Super-8-Filmer“. Es war jetzt möglich, Super-8-Filmer aus der DDR einzuladen und auch neue Kunstformen auszuprobieren. Natürlich wußte jeder Teilnehmer, daß die Stasi mit im Saal saß, aber es hatte ja wirklich kaum jemand vor, das Regime zu stürzen. Ich für meinen Teil wollte eher kleine Verbesserungen.

Sie bekamen dann später einen Studienplatz an der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR. Wie war das so einem „Konterrevolutionär“ möglich?

Ich hatte verschiedene Fürsprecher aus der Greifswalder Stadtverwaltung. Vielleicht

Anzeige

Frick heute – bei der professionellen Arbeit fürs Kino.

Thomas Fricks erster Kinofilm „Detective Lovelorn

dachten die auch: „Da ist er in sicheren Händen und erst mal aus Greifswald weg." Ich kam nun natürlich in eine andere Welt, mit vielen Gleichdenkenden, die auch meinen Filmstil verstanden und weiterentwickelten. Die DEFA Regisseure Heiner Carow und Klaus Dobberke sahen meine Super-8-Filme und setzten sich für mich ein. Der Rektor der Filmhochschule Lothar Bisky (heute PDS-Politiker) schützte mich vor der Stasi. Er war es auch, der uns mit 16 mm-Kameras rausschickte als 1989 die Unruhen losgingen. Das war in einer Zeit, als noch alles auf der Kippe stand und dieses Engagement von Lothar Bisky, daß wir das alles filmen durften, rechne ich ihm heute noch hoch an. Aus diesem Material entstand dann mein Film „10 Tage im Oktober", der u.a. die „Goldene Taube" auf dem Leipziger Dokumentarfilmfestival bekam und mir eine Einladung des französischen Präsidenten einbrachte.

Bevor wir die DDR Zeit verlassen, möchte ich etwas zeitlich vorgreifen und fragen, wie es für sie war, erstmals ihre Stasi-Akte zu lesen?

▸ Das war einerseits sehr lustig, andererseits auch sehr erschütternd, aber auch lehrreich. Lustig insofern, als daß ich die vielen Rezensionen der Staatssicherheit zu meinen Filmen lesen konnte, die teilweise so daneben waren, daß man daraus wiederum einen Film machen könnte. Auch der riesige Aufwand, der von Seiten der Stasi für uns kleine Super-8-Filmer getrieben wurde, hat mich sehr erheitert. Ich habe mich gewundert, daß die Staatssicherheit auch Bewertungen von Filmen verfaßt hat, die nicht unbedingt zur öffentlichen Vorführung gelangten. Aus meiner Stasi-Akte geht schwarz auf weiß hervor, daß im einzigen Kopierwerk der DDR für Super-8-Filme in Berlin-Johannesthal auf Bestellung der Greifswalder Stasi Kopien von meinen Filmen gemacht und der Kreisdienststelle zur Verfügung gestellt wurden. Ich habe diese Dokumente auf meiner Homepage www.frickfilm.de veröffentlicht. Bei einigen zur Entwicklung gesandten Filmen erhielt ich nach einigen Wochen einen Gutschein für einen neuen Film und ein Anschreiben, daß der Film leider bei der Entwicklung beschädigt wurde. Ich nehme an, diese Filme schlummern, wie die zahlreichen anderen kopierten Filme aus Berlin-Johannesthal heute noch in einem großen Archiv des Bundesbeauftragten für die Aufarbeitung der Unterlagen der Staatssicherheit.

Ihren Diplomfilm haben Sie dann nicht in Babelsberg, sondern in Hollywood gedreht. Wie kam es dazu?

▸ Nach der Wiedervereinigung 1990 standen uns sehr viele Türen offen. „Ossis" waren interessant. Ich war auf sehr vielen Festivals, gewann Preise, und so ergab sich das Angebot, meinen Diplomfilm in „der Höhle des Löwen" zu drehen.

Dort haben sie auch Roland Emmerich getroffen?

▸ Im Zuge der Dreharbeiten zu meinem Diplomfilm habe ich Roland Emmerich in Los Angeles kennengelernt. Er hat mir einige Tage beim Drehbuch geholfen und Tips für Spezialeffekte gegeben. So erklärte er mir zum Beispiel, wie er schwarzen Rauch in seinem damals aktuellen Film „Stargate" hergestellt hat: nämlich ganz einfach dadurch, brennende Reifen in gefüllten Ölfässern zu versenken. Viel haben wir auch über Miniaturtechnik geredet, denn ich benötigte Flugzeuge, die eine Ölraffinerie angriffen. Das endete damit, daß ich 5 cm große Flugzeuge im Spielzeugladen kaufte, die vor einer weißen Leinwand an Drähte gehängt wurden. Diese Aufnahmen wurden dann Positiv auf Positiv in das Filmbild hineinkopiert. Später durfte ich das Set von „Independence Day" besuchen und merkte, daß auch die großen Filmemacher aus Hollywood Tricks benutzten, die dem Super-8-Filmer gleichfalls nicht fremd sind. Ich kann mich zum Beispiel daran erinnern, wie der Schatten über dem großen Obelisken vor dem Weißen Haus gemacht wurde, als das Ufo langsam darüber hinweg flog. Es war in Wirklichkeit ein Obelisk von 150 cm Höhe. Von hinten ist man langsam mit einem LKW herangefahren, der dann den Schatten warf. Diese Aufnahme wurde später computertechnisch in die Originalaufnahme mit dem Weißen Haus hineinkopiert.

“. Mehr Infos unter: www.planetb.de

Thomas Frick bei der Arbeit mit dem verstorbenen Horst Buchholz.

Was macht Thomas Frick heute?

▸ Zunächst warte ich darauf, daß die DVD meines ersten Kinofilmes „Detective Lovelorn und die Rache des Pharao“ herauskommt. Der Film lief zwar auf der Berlinale sehr erfolgreich, wurde aber nach einer Woche mit den anderen Planet B Filmen aus den Kinos genommen. Insgesamt bin ich meiner Linie treu geblieben. Ich setze auf eine gute Story und einen guten Schnitt, weniger auf Effekthascherei. Ich drehe immer noch sehr gerne auf Film, wobei der Trend im Gewerbe ganz klar zu den digitalen Medien geht.
Weiter arbeite ich gerade an einem Thriller mit dem Arbeitstitel „Paddelboot“, wo jemand mit dem Paddelboot den Fluß herunterfährt und eine kleine Kamera mit sich führt, deren beobachtende Bilder Teil des Spielfilms sein werden. Ich kann mir sehr gut vorstellen, daß dieses eine Super-8-Kamera und keine Videokamera sein könnte, denn einerseits kann ich dann mal wieder mit Super-8 arbeiten, andererseits ergibt das körnige Bild einen sehr passenden Effekt für den Film.

Ein nächstes Projekt ist die Etablierung eines Filmforums im Internet. Hier arbeite ich mit einem Partner aus Estland zusammen. Wir sind kurz vor der endgültigen Umsetzung. Es wird jedem Filmemacher möglich sein, seine Filme in das Forum zu stellen. Diese können dann weltweit durch ein Punktesystem bewertet werden. Je mehr Punkte ein Film bekommt, desto höher rutscht der Film auf der Rangliste.

Ganz wichtig ist dabei, daß die teilnehmenden Filmemacher prozentual an den Einnahmen durch Werbung etc. beteiligt werden. Ich sehe nicht ein, daß Kurzfilmer ihre Filme mit Taxifahren oder Blutspenden finanzieren, während die Internetportale kostenlos ihre Filme zeigen und allein daran verdienen. Es wird auch möglich sein, Unterforen einzurichten, so daß beispielsweise die Leser des schmalfilm ihre Werke in einem eigenen Super-8-Wettbewerb ins Internet einstellen könnten.

Eine letzte Frage, Herr Frick: Wie sehen Sie die Zukunft des chemischen Films, insbesondere des Schmalfilms?

▸ Für mich ist der Inhalt immer wichtiger als die Form. Da die digitale Technik immer mehr voranschreitet ist die Zeit des traditionellen Filmes in der Breite für mich abgelaufen. Selbstverständlich wird der traditionelle Film immer seine Nische finden, Super-8 inklusive, weil es immer eine Gruppe geben wird, die dieses Format pflegt. Wir werden in den nächsten 10 Jahren einen riesigen Umbruch durch die vielen neuen Möglichkeiten der Datenvernetzung im Filmmarkt haben. Das Problem wird nicht sein, ein bestimmtes Format zu retten, sondern der Unmengen von Datenmüll Herr zu werden. Wenn jeder seine Filmaufnahmen auf einem externen Speicher ablegen kann und diese der ganzen Welt zugänglich werden, wird auch bald kaum noch jemand seine Videokassetten im Schrank stehen haben, sondern alles befindet sich auf einer zentralen Datenbank jederzeit zugänglich. Es wird, wie gesagt, immer eine Nische für den Schmalfilm geben, ähnlich wie bei den Schallplatten, nämlich bei den Leuten, die das Medium zelebrieren, wenn sie den Projektor im Wohnzimmer aufstellen und
echten Film auf eine Leinwand projizieren.

Herr Frick, wir danken für das Gespräch.

Anzeige

DVF
SUPER8/N8 ab € 0,49/Min. auf DVD
VHS/Hi8 etc. ab € 4,75 inkl. DVD
Infos / Auftragsformulare unter: www.digital-video-factory.de
Schreiben Sie uns eine e-mail unter: d.v.f@t-online.de
DVF ® Tel.: 0211 / 74 20 02, Fax: 0211 / 74 87 172

Aboservice

schmalfilm S8/16

Das schmalfilm-Abo: nur Vorteile für Sie

- schmalfilm druckfrisch sechsmal im Jahr
- kostenloser Zugriff auf unsere Online-Artikeldatenbank
- jederzeit kostenfreie Kleinanzeigen
- exklusive Beilagen

Jahresabo € 73,20 inkl. Versandkosten
Jahresabo Ausland € 78,90 inkl. Versandkosten
Studentenabo € 36,60 inkl. Versandkosten

schmalfilm abonnieren und Ihr Willkommensgeschenk auswählen

Der Klassiker
Das Handbuch für alle Schmalfilmer – eine Rarität!

Cut
Der Bildband über Klebepressen aus aller Welt

schmalfilm verschenken!

Ein Jahr schmalfilm:
Das Geschenk, das Filmerherzen höher schlagen lässt.

❒ **Ja,**
ich möchte schmalfilm abonnieren.

Ich bestelle schmalfilm zum Abopreis von € 73,20 inkl Versandkosten (Ausland: € 78,90 inkl. Versandkosten) bzw. zum Studentenpreis von € 36,60 inkl. Versandkosten (eine Kopie meines Studentenausweises lege ich bei). Ich kann das Abo jederzeit kündigen. Bereits gezahlte Beträge für noch nicht gelieferte Hefte erhalte ich dann zurück. Mein Willkommensgeschenk darf ich in jedem Fall behalten.

Name
Vorname
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Telefon
E-Mail

Ich bezahle ❒ bequem per Bankabbuchung ❒ per Rechnung

BLZ
Konto-Nr.
Geldinstitut

oder ❒ über Kreditkarte (nur Ausland)

❒ EuroC/MasterC ❒ Visa ❒ AmEx

Karten-Nr. gültig bis

✘ Datum/Unterschrift

Als Geschenk wähle ich:

❒

❒

❒ **Ja,**
ich möchte schmalfilm verschenken.

Dauer des Geschenkabos:
❒ unbefristet, mindestens ein Jahr
❒ ein Jahr

Wenn Sie schmalfilm verschenken wollen, tragen Sie hier bitte die Adresse des Geschenkaboempfängers ein. Ihre eigene Adresse und Ihre Unterschrift geben Sie bitte links ein.

Name
Vorname
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Telefon
E-Mail

Schmalfilm für Liebhaber

schmalfilm deluxe

DVD **Die Schmalfilm Werberolle –** Werbefilme der Hersteller von Filmkameras und Projektoren: ein Kinospot für Bauer 8mm-Kameras von 1956, ein halbstündiger Kulturfilm mit Spielhandlung über die Zeiss Ikon Movikon 8, der erste japanische TV-Spot fürs Fuji Single-8-System von 1965, Demonstrationsfilme von Agfa, Bauer, Bolex, Elmo, Eumig, Fuji, Nizo, Noris... Erfahren Sie alles über den Bauer T40, den T610, die Macro-Kameras, den Bolex SM8 und den SP8, die Bolex 350 macro compact. Über die Eumig PMA-Kameras und die Mark-Tonprojektoren, die Nizo Integral Serie, den Nizo Visacustic und die Noris Tonfilm-Modelle. Mit deutschem, englischem, spanischem und japanischem Original-Ton. € 29,95 Bestell-Nr. 108055

DVD **Die besten 26 Filme des NOMOS-Super-8-Filmpreises 2004 –** Ob Trickfilm, Tonfilm, stumm, farbig oder schwarz-weiß: Jeder der 26 Streifen erzählt eine ganz eigene Geschichte zum Wettbewerbsthema „Zeit". Auf dieser Scheibe finden Sie neben den 8 prämierten Filmen weitere 18 außergewöhnliche Streifen. PLUS Anschnitte vieler Werbefilme zum Thema Super-8!
€ 19,90 Bestell-Nr. 108047

DVD **Die besten 25 Filme des NOMOS-Super-8-Filmpreises 2005 –** Die neue NOMOS-DVD enthält die besten Beiträge zum großen NOMOS-Super-8-Filmpreis 2005. Neben den Siegerfilmen sind 22 weitere Kurzfilme zu sehen. Jeder Film erzählt eine ganz eigene Geschichte zum Wettbewerbsthema „Super-8 lebt". € 19,90 Bestell-Nr. 108056

Für Liebhaber

Jürgen Lossau
Filmprojektoren
5mm, 16mm, 8mm, Super-8, Single-8
vierfarbiger Bildband, Hardcover
€ 99,00
Bestell-Nr. 108057

Jürgen Lossau
Filmkameras
16mm, 9,5mm, 8mm, Single-8, Super-8,
Leineneinband mit Silberprägung,
€ 99,00
Bestell-Nr. 108030

Jürgen Lossau
Der Filmkamera-Katalog
480 Seiten
€ 49,95
Bestell-Nr. 108049

Jürgen Lossau
CUT
Ein Bildband über Klebepressen
128 Seiten, durchgehend farbig,
€ 29,95
Bestell-Nr. 108033

Ein großformatiger Bildband über Filmprojektoren mit über 2.800 Modellen der Schmalfilmformate 9,5mm, 16mm, 8mm, Super-8 bzw. Single-8.

Mit Amateur-Apparaten, Kassetten-Projektoren, Modellen aus Flugzeugen und vielen Prototypen. Neben einem Katalogteil mit allen technischen Daten und Sammlerpreisen, berichten über 60 Kapitel von allen bekannten Projektorenherstellern und zahlreichen extrem selten zu findenden Marken. Ausführliche Beschreibungen widmen sich auch den Herstellern aus Osteuropa und der ehemaligen CSSR, DDR und UdSSR sowie aus China.

Mehr als 3.350 Modelle auf 512 Seiten, durchgehend farbig. Sämtliche Hersteller, alle Schmalfilmkameras – weltweit, über 1.500 Abbildungen.

Alles über Kamerakonstrukteure, Werbemotive und Kameras, die nie gebaut wurden. Wer kennt schon Modelle, die das 9,5mm-Format nur zur Hälfte nutzen oder die einzige chinesische 16mm-Kamera? Jede Marke wird mit Historie, Fabriken und der Geschichte des Herstellers vorgestellt. Der Katalogteil enthält sämtliche Modelle jedes Anbieters. Mit Angaben wie Baujahr, gefertigte Stückzahl, Sammlerwert sowie allen technischen Daten.

200 neu entdeckte Modelle, mehr als 1.500 Farbfotos, rund 1.000 neue Datensätze im Katalogteil, teilweise nach Marktlage veränderte Sammlerpreise.

Alles über Aaton, Ansco, Coronet, DeVry, Dralowid, Ensign, Keystone, Petri, Victor und die russischen Kameraproduzenten. Mit wesentlich erweiterten Kapiteln über Arco, Arri, Bolex, Bolsey, Canon, Eumig, Fairchild, Fuji und Polaroid. Jeder größere Hersteller ist mit einem Kapitel über seine Geschichte vertreten. 480 Seiten stark, im handlichen Format – gut geeignet zum Mitnehmen auf Flohmärkte und Fotobörsen.

Ein Bildband über Klebepressen, zwischen 1925 und 1981 erdacht, aus Holz, Bakelit, Plastik, Metall – besonders schräge Vögel, nützliche Idioten, stumme Arbeitstiere.

Keilschliff- und Trockenklebepressen, Chemo- und Hot-Splicer, aber auch Filmhobel und aufwändige Betrachter mit eingebautem Schneidewerkzeug. Neben der Funktion wurde auch immer ein Gedanke ans Design verschwendet, obwohl Klebepressen keine Wohnzimmer verzieren sollen. Aber das Auge kauft mit. Werfen Sie einen Blick auf die faszinierende Welt der Klebepressen, bevor die für immer im Schrank der Zeitgeschichte verschwinden.

Auch im Internet: www.schmalfilm.de

Bitte mit Postkarten-Porto freimachen

Antwort

schmalfilm
Leser-Service
Markgrafenstr. 11
10969 Berlin

Bücher und Medien für bessere Filme

Für ambitionierte Filmer

Wilfried Strauß
Perfekte Reisefilme
348 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 731

Der Ratgeber für reisefreudige Filmer. Reich bebildert und verständlich geschrieben, weist das Buch in Themen, Technik und Gestaltungsmöglichkeiten für Reisefilme ein. Sie lernen, wie aus einem schönen Urlaub ein perfekter Film wird.

Wilfried Strauß
Kreativ filmen
300 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 704

Dieses Buch vermittelt die Fähigkeit, mit dem Film Geschichten zu erzählen. Anhand dutzender Workshops gibt der Autor ungewöhnliche Einblicke in die Handhabung der Kamera und öffnet die Augen für neue Perspektiven, Motive und kreative Gestaltungsmöglichkeiten.

Arnold H. Müller
Geheimnisse der Filmgestaltung
340 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 711

Eine Einführung in das Basiswissen der Filmgestaltung, für Videoamateure ebenso geeignet wie für Berufsanfänger bei Film und Fernsehen. Der Autor erklärt die wichtigsten Gestaltungsregeln und vermittelt die Grundlagen von Montage, Dramaturgie, Perspektive und Tongestaltung. Daneben beantwortet er handfeste praktische Fragen, bis hin zur Handhabung einzelner Filmwerkzeuge.

Ulrich Vielmuth
Videofilmen wie ein Profi
380 S., geb.,€ 39,90
Bestell-Nr. 714

Dieser Ratgeber erklärt die effektivsten Handgriffe und Tricks der Filmprofis. TV-Kameramann Vielmuth gibt Tipps zu Kameraführung, Bildwirkung und Ausleuchtung und verrät die besten Tricks für Tonaufnahme, Zubehör oder Videoschnitt. Seine Ratschläge veranschaulicht er an zahlreichen Beispielen aus seiner Berufspraxis.

retrospektive.tv
Biografie
Schritt für Schritt zum perfekten Filmportrait
DVD, € 39,90
Bestell-Nr. 736

Erzählen Sie die Chronik bewegter Jahre, setzen Sie die Bilder eines Lebens zu einer einmaligen Geschichte zusammen. Diese DVD zeigt Ihnen, wie eine lebendige Biografie entsteht. Die Schulung ist wie ein TV-Magazin aufgebaut, das Sie Schritt für Schritt in diese spannende Aufgabe einführt. Sie können zwischen moderierten Beiträgen und ausführlichen Filmbeispielen auswählen. So finden Sie spielerisch Ihre eigene Form, um ein unvergängliches Lebensportrait zu drehen.

Klassiker

Musicbox Italia
38 Hits als 16mm-Clips auf DVD, color, 120 Minuten Laufzeit
€ 29,95 Bestell-Nr. 108059

38 internationale Hits auf 16mm-Film. Die aus den frühen 1960er Jahren stammende Musicbox enthielt nicht nur internationale Hits, sondern auch Filme – eine frühe Form des Videoclips. Riccardo Ranchi tanzt den African Waltz, Milva steht am Strand und trällert Schlager. Jetzt sind die tollen Filme als DVD zu haben – und die Bedienung dieser DVD läuft über ein Menü, das hundertprozentig der originalen Musicbox entspricht. Bilder vom Innenleben des Apparats runden den Spaß ab.

Hellmuth Lange
Schmalfilme mit allen Schikanen
€ 12,95
Bestell-Nr. 411
Dieses Buch ist für alle Schmalfilm-Amateure geschrieben, welche die technischen Möglichkeiten ihrer Kamera voll nutzen möchten – auch ohne filmische Erfahrung oder teure Ausrüstung. Es beweist, dass man mit einfachen Mitteln überdurchschnittlich gute Filme drehen kann.

Bestellcoupon

Auch im Internet: www.schmalfilm.de

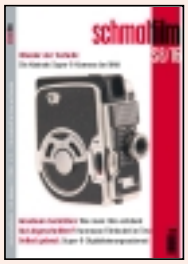
Anz.	Best.Nr.	Autor	Titel	Einzelpreis
....			**Abonnement smallformat (6 Ausgaben)**	€ 69,90
....	731	W. Strauß	**Perfekte Reisefilme**	€ 39,90
....	714	U. Vielmuth	**Videofilmen wie ein Profi**	€ 39,90
....	704	W. Strauß	**Kreativ filmen**	€ 39,90
....	711	A. H. Müller	**Geheimnisse der Filmgestaltung**	€ 39,90
....	108030	J. Lossau	**Filmkameras**	€ 99,00
....	108033	J. Lossau	**CUT**	€ 29,95
....	108047	J. Lossau	**NOMOS Super-8-Filmpreis 2004**	€ 17,90
....	108056	J. Lossau	**NOMOS Super-8-Filmpreis 2005**	€ 19,90
....		J. Lossau	**NOMOS Super-8-Filmpreis Paket (2 DVDs)**	€ 32,80
....	108049	J. Lossau	**Der Filmkamera-Katalog**	€ 49,95
....	108055	J.Lossau	**Die Schmalfilm-Werberolle**	€ 29,95
....	108057	J. Lossau	**Filmprojektoren**	€ 99,00
....	108059	J. Lossau	**Musicbox-Italia**	€ 29,95
....	411	H. Lange	**Schmalfilme mit allen Schikanen**	€ 12,95
....	736	retrospektive.tv	**Schulungs-DVD Biografie**	€ 39,90

Bestellungen über: Telefon +49 (30) 25 37 52 25 · **Telefax** +49 (30) 25 37 52 99 · **E-Mail** pavelec@schiele-schoen.de

Die ganze Welt des Filmens

S 8/16: Filmen und Sammeln

schmalfilm
Einzelheft: € 11,00
Abo (6 Ausgaben): € 73,20*
Abo Ausland: € 78,90 zzgl. EG-Ust.*
Studentenabo: € 36,60*
Miniabo: 3 Ausgaben nur € 15*
* inkl. Versandkosten



schmalfilm ist das Magazin für Filmer und Sammler, die sich für klassische Filmtechnik begeistern. Die Zeitschrift gibt Tipps zu Dreh, Schnitt und Vertonung. Für Liebhaber und Sammler präsentiert sie kostbare Kameras und Projektoren. Hier finden Sie auch alle relevanten Börsentermine, Kleinanzeigen und Berichte aus der Schmalfilm-Szene. **www.schmalfilm.de**

Engagiertes Filmen

videofilmen ist die Zeitschrift für engagierte Filmer. Seit mehr als 20 Jahren berichtet videofilmen über alles, was Filmer fasziniert. In jeder Ausgabe finden Sie ausführliche Tests zu Videokameras, Camcordern, Schnittgeräten und Zubehör. Die Tipps und Tricks aus der Videopraxis geben selbst dem erfahrenen Filmer neue Impulse für die Filmgestaltung. **www.videofilmen.de**

videofilmen
Einzelheft: € 5,90
Abo (6 Ausgaben): € 33,90*
Abo Ausland: € 41,40 zzgl. EG-Ust.*
Miniabo: 3 Ausgaben nur € 11,55
* inkl. Versandkosten

Videobearbeitung am Computer

PC VIDEO
Einzelheft: € 5,90
Abo (6 Ausgaben): € 33,90*
Abo Ausland: € 41,40 zzgl. EG-Ust.*
Miniabo: 3 Ausgaben nur € 11,55*
* inkl. Versandkosten

PC Video vermittelt anspruchsvollen Videofilmern das aktuelle Know-how für die Filmbearbeitung. Hier lesen Sie alles über digitale Technik und Nachbearbeitung. Denn an der Schnittstelle zwischen Video- und Computerwelt entstehen laufend neue, spannende Themen, die PC Video umfassend und kompetent aufgreift. **www.pcvideo.de**

Film- und Fernsehproduktion

Die FKT ist das führende deutschsprachige Fachmagazin für Broadcasting-Technik. Fundiert und zuverlässig informiert die Zeitschrift Profis und fachlich Interessierte über die neuesten Entwicklungen aus Fernsehproduktion, Kinotechnik und elektronischen Medien. Neueste Forschungsbeiträge runden das redaktionelle Programm ab. **www.fkt.schiele-schoen.de**

FKT
Jahresabo 12 Ausgaben: € 143*
Jahresabo Ausland: € 150*
Studentenabo: € 72*
* inkl. Versandkosten

Name
Vorname
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Telefon
E-Mail

Ich bezahle ❒ bequem per Bankabbuchung ❒ per Rechnung

BLZ
Konto-Nr.
Geldinstitut

oder ❒ über Kreditkarte (nur Ausland)

❒ EuroC/MasterC ❒ Visa ❒ AmEx
Karten-Nr. gültig bis /

✘ Datum/Unterschrift

Bitte mit Postkarten-Porto freimachen

Antwort

schmalfilm
Leser-Service
Markgrafenstr. 11
10969 Berlin